

„Öffentliche Bibliotheken - Bildungspartner für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase“

**Gemeinsames Positionspapier der
Kommunalen Landesverbände Baden-Württemberg
und des
Landesverbandes Baden-Württemberg im
Deutschen Bibliotheksverband (dbv)**

„Öffentliche Bibliotheken - Bildungspartner für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase“

Die Kommunen und das Land Baden-Württemberg werden durch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel vor große Herausforderungen gestellt. Ein zentrales Feld politischen Handelns ist es, die Bildungssysteme auf die Erfordernisse der Wissensgesellschaft neu auszurichten. Das beinhaltet gemeinsame Anstrengungen zur Vernetzung der Bildungsangebote auf kommunaler Ebene.

Über 20 Millionen Besuche jährlich belegen die Akzeptanz der 804 kommunalen öffentlichen Bibliotheken in 548 Städten und Gemeinden Baden-Württembergs als multifunktionale Informations- und Medienzentren, als Lernorte, sowie als Treffpunkte. 60 Millionen Medien wurden im Jahr 2011 aus einem Angebot von 16 Millionen Medien in den Bibliotheken entliehen. Mit 36.000 Veranstaltungen trugen die kommunalen Bibliotheken im gleichen Jahr zur Wissensbildung und zur Vermittlung kultureller Identität bei.

Öffentliche Bibliotheken sind, als meistgenutzte außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtungen, ein wesentlicher Baustein kommunaler Bildungslandschaften. Ihr Herausstellungsmerkmal besteht darin, dass sie ein plurales, zielgruppenorientiertes Bildungs- und Kulturangebot, verbunden mit hoher Flächendeckung und freiem Zugang, für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase bieten. Dadurch sind sie ein effektives Instrument, um die Basis für außerschulische Bildungsprozesse zu verbreitern und zu entwickeln. Die Ziele, die Land und Kommunen in der frühkindlichen, der kulturellen und der beruflichen Bildung, der Integration sowie beim lebenslangen Lernen verfolgen, können, bei konsequenter Einbeziehung der öffentlichen Bibliotheken strukturierter, ergebnis- und ressourcenorientierter erreicht werden.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich neben der allgemeinen Weiterbildung, der Kinder- und Jugendbildung und der kulturellen Daseinsvorsorge mit der Entwicklung zielgenauer, vernetzter Bildungsangebote für Bürgerinnen und Bürger sowie für institutionelle Bildungspartner ein weiterer Arbeitsschwerpunkt kommunaler Bibliotheken herausgebildet. Die bibliotheksgestützte Bildungsarbeit geht dabei weit über die Erschließung und Bereitstellung von Medien hinaus. Sie umfasst vor allem folgende Bereiche:

Frühkindliche Bildung

- Öffentliche Bibliotheken sind in der frühkindlichen Bildung, vernetzt mit anderen Einrichtungen und ausgerichtet am Orientierungsplan Baden-Württemberg, intensiv tätig. Im Zusammenwirken von Kindertageseinrichtungen, Elternhaus und öffentlichen Bibliotheken lässt sich ein hoher Wirkungsgrad erreichen.

Bibliothek und Schule

- Öffentliche Bibliotheken sind meist mit den örtlichen Schulen und Schulbibliotheken vernetzt und fördern Methodenkompetenzen durch bibliotheksdidaktische Programme. Im Zusammenspiel von Schulen und Bibliotheken geht schulische und außerschulische Bildung eine Symbiose ein, die entscheidend zum Bildungserfolg betragen kann.

Mediale Informationskompetenz

- Medien- und Informationskompetenz bilden in der Wissensgesellschaft zunehmend eine Einheit, die mediale Informationskompetenz. Öffentliche Bibliotheken vermitteln, unabhängig von Herkunft und Einkommen, aktiv gesellschaftliche Schlüsselkompetenzen.

Lebenslanges Lernen, einschließlich beruflicher Aus-, Fort- und Weiterbildung

- Das lebensbegleitende, individuelle, informelle Lernen gewinnt rasch zunehmend an Bedeutung. Durch ihre nicht zeit- und ortsgebundenen Bildungsangebote bieten Bibliotheken einen an das individuelle Lebensmodell angepassten Rahmen.

Integration

- Migrantinnen und Migranten nutzen in großer Zahl die Bildungschancen, die Bibliotheken bieten. Im Verhältnis zu anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen ist der Migrantenanteil überdurchschnittlich hoch und noch weiter ausbaufähig.

Kulturelle Bildung

- Bibliotheken sind ein lokaler Zugang zu Wissen und Kultur. Sie fördern aktiv den Umgang mit Literatur, aber auch mit Kunst und Musik. Als reale öffentliche Orte sind sie ein Knotenpunkt für Information und Kultur.

Öffentliche Bibliotheken sind Weiterbildungsträger im Sinne des baden-württembergischen Weiterbildungsförderungsgesetzes (WBilFöG). Sie stehen nicht in Konkurrenz zu den an Kurssystemen orientierten Weiterbildungsträgern, sondern ermöglichen individuelle, alternative und informelle Lernformen. Sie bilden damit eine Basis zur Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an innovativen Bildungschancen. Im Interesse einer effizienten Bildungslandschaft sollten alle öffentlichen Bibliotheken befähigt werden, Zugänge zu elektronisch verfügbaren Medien, Wissensressourcen und E-Learning-Angeboten zu schaffen. Mit der Unterstützung durch regional wirkende Fördereinrichtungen, wie den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den vier Regierungspräsidien, ist dies auch in kleineren Einrichtungen möglich. Darüber hinaus sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausleihe digitaler Medien so zu sichern bzw. zu verändern, dass kommunale öffentliche Bibliotheken auch in Zukunft den freien Zugang zu Informationen und Kultur gewährleisten können. Dazu ist die Unterstützung des Landes erforderlich. Daraus folgt, dass Bibliotheken nicht nur stärker in die bildungspolitischen Konzeptionen des Landes und der Kommunen integriert werden müssen, sondern dass auch die Förderung der öffentlichen Bibliotheken, insbesondere im Vergleich zu anderen Einrichtungen der Weiterbildung und der kulturellen Bildung, neu auszurichten ist. Analoges gilt für die Verbandsstruktur.

Die durch den Transfer der im Weiterbildungsförderungsgesetz vorgesehenen Mittel zur Förderung öffentlicher Bibliotheken in den kommunalen Finanzausgleich erhoffte Wirkung hat sich nicht in allen Regionen des Landes gleich erfüllt. Kommunale öffentliche Bibliotheken bestehen heute in 50% der Städte und Gemeinden. Sie bieten für 80% der Bevölkerung des Landes eine wohnortnahe Bibliotheksversorgung. Um das Bibliotheksnetz dem Bedarf entsprechend noch engmaschiger zu spannen, insbesondere in Teilen des ländlichen Raumes, bedarf es gemeinsamer Überlegungen und Modelle wie sie zum Beispiel in der IREUS-Studie angeregt werden.

Die Kommunalen Landesverbände Baden-Württemberg und der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband suchen hierüber das Gespräch mit der Landesregierung, um gemeinsam Perspektiven und Grundlagen für eine zeitgemäße Entwicklung und Ressourcenausstattung öffentlicher Bibliotheken zu erörtern.

Neckarsulm, den 25. Oktober 2012

Für den Gemeindetag Baden-Württemberg

.....
Bürgermeister Harry Brunnet, Vizepräsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg, Hardthausen am Kocher

Für den Städtetag Baden-Württemberg

.....
Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker,
Kirchheim unter Teck

Für den Landkreistag Baden-Württemberg

.....
Landrat Klaus Pavel, Mitglied im Präsidium des Landkreistags
Baden-Württemberg, Ostalbkreis

**Für den Landesverband Baden-Württemberg
im Deutschen Bibliotheksverband (dbv)**

.....
Dr. Frank Mentrup MdL, Vorsitzender des Landesverbands
Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband